

Die Kunst zwischen Tadel und Lob

Kunst war zuerst Tätigkeit des Menschen, der sich etwas aus Freude gestalten gewollt hatte. Heute ist Kunst wesentlich gleich wie früher, Gestaltung des „Illusorischen“, Nicht-echten, Anscheinenden, Irrealen, Unwirklichen ..., aber zusätzlich eine wirtschaftliche Tätigkeit, bzw. Geldmacherei geworden. Ob es um Kunst des Menschen von Altamira oder um Kunst des Menschen heutigen Europas geht – also, unabhängig von dem ob Künstler ehrlich und spontan oder marktorientiert produziert – sie gehört dem Segment der Unterhaltung des Menschen. Ein Mensch unterhält sich entweder mit realen Dingen oder mit Erfindungen und Fantasien aller Arten. Unterhaltungen durch Verwendung der realen Dinge sind:

1

Gärtnerei und ihre Produkte,
Alle Arten von Sport,
Akrobatik,
Synchronschwimmen
Eiskunstlauf,
Kunstturnen,
Zirkus,
Magie und Illusionismus,
Striptease,
Tanz auf Musik (Folk und Ballett),
Schach und andere Intelligenzspiele,
Musik und
Holografie.

In Unterhaltungen mit Erfindungen und Fantasien zähle ich alle Arten der Kunst wie:

Malerei,
Bildhauerei,
Moderne Gestaltung von Innenräumen,
Moderne Architektur,
Haarschneiderei,
Kosmetik und Bekleidungsmode,
Gastronomie,
Unterhaltungsromane,
Märchen,
Zeichentrickfilm,
Poesie,
Spielen in Theater und
Film.

2

Unterhaltung eines Menschen durch Erfindungen, Nachahmung der Natur und Fantasien können in ihm grosse Freude erzeugen, obwohl da wenig oder gar nichts von Intelligenz, weder des Schöpfers noch des Geniessers, abhängt.
Einige Künste nachahmen das Wirkliche, und einige Künste verschönern es.

Spekulationen der deutschen Idealisten, dass die Kunst ein Gebiet der höchsten Vereinigung der Materie und des Geistes, bzw. Menschen und Gottes ist, sind Spekulationen diejenigen, die das Spiel des Universums

nicht ahnen: Diese oder jene Erlebnisse der Kunstwerke sind Ablenkungen des nach-sich-selbst-Suchenden, dann wann er noch nicht weiss, was und wo genau zu suchen ist. So lässt der Kunstgeniesser sich mit den Produkten der Fantasie zu verführen und nach dem Weg und Mittel der Selbsterkennung zu suchen anhalten: Fantasie kann süß sein, aber Ablenkung ist Ablenkung.

Mit künstlerischen Aktivitäten und Werken ein Mensch gibt sich etwas Erfreuliches, und dann, wie ein glückliches Kind, steht er bei der Quelle der billigen Befriedigung, nämlich beim Kunstwerk, vergessend dass das Universum auf ihn, den Geniesser der Kunst, als Erscheinung seines Selbst, für den Moment der Nicht-Zweiheit wartet; für den Moment, in welchem der Mensch sich als selbst anerkanntes Universum versteht.

3

Schelling, Hegel und besonders ihre Schüler haben den Geist eher in Kneipen, Krankenhäusern, Gefängnissen und auf die Schlachtfelder geschickt, anstatt zu versuchen ihn in sich zu treffen.

Mein Ziel ist es nicht Kunst als etwas Unwertvolles vorzustellen, sondern ist mein Ziel, zu klären, dass Kunst nicht Tätigkeit des Menschen ist, in welcher er – Mensch – höchste geistliche Ebene seiner Existenz suchen soll. In jeder Kunstart, ausser in der Musik und Holografie, ist der Mensch entscheidend mit den Materialien auf den Materialien tätig, und da gibt keine Metaphysik. In der Poesie auch nicht.

4

Poesie, welche Herr Hegel als die wertvollste Kunst betrachtete, ist in Fakt zwecklose Anstrengung des menschlichen Gehirns: Fähigkeit eines Dichters die Strophen zu dichten ist schon Beweis der Intelligenz und Ausbildung seiner, aber primäre Funktion des menschlichen Gehirns ist sich auszubilden, um den Sinn und Zweck des eigenen Daseins zu enträtseln.

Wenn ein mächtiges Gehirn ein poetisches Werk ausgibt, dann ist dieses Werk ein sehr vermitteltes Nebenprodukt der starken Vernunft. So vermittelt, dies Produkt ist von Bedeutung nur, wenn er erzieherische Werte hat, und interessant ist er nur jemandem, der genug ausgebildet ist, seine Symbolik zu verstehen, aber in keinem Fall ist es eine Verschmelzung mit dem Gott: Poesie ist keine Plattform auf welcher sich Mensch und Gott treffen.

Warum sollen Musik und Holografie als Kunstarten vom höchsten Grad eingestuft werden?

In allen anderen künstlerischen Aktivitäten ein Künstler, als primitive oder kultivierte Person, wirkt entweder auf die rohe Materie oder auf sich selbst. In Musik und Holografie ein Mensch, als Künstler, schafft sich zum Genuss auch existenziell unwichtige Produkte, die aber wesentlich auf primäre Eigenschaften der Materie basieren: auf Schwingungen der rohen Materie, die durch unsere Gehör- und Sehvermögen annehmbar sind: nämlich Kunstprodukte vom Klang und Licht.

Wenn ein Mensch bürgerlich kultiviert ist, beispielsweise hoch ausgebildet, intelligent, fantasievoll, körperliche

fähig zur Bildhauerei, zum Bergsteigen als Fotograf, ... er arbeitet mit Materialien aus der Natur, was er will und wie er will; mit Materialien, die er selbst wähle: Künstler ist, so betrachtet, ein Bearbeiter.

In höheren Formen der Kunst, (Ballett, Theater und Film), der Künstler ist nicht primär ein Bearbeiter, aber er ist da auch auf dieser Seite der materiellen Erscheinungen; er, als der Alltägliche bietet uns seine Sicht des Alltäglichen. So ist ein Schöpfer eines Kunstwerkes immer auf „dieser Seite“ der Reihenfolge der Erscheinungen; Mensch ist, als Täter in bisher erwähnten Kunstformen, näher dem Ausdifferenzierten als dem Ursprünglichen; auch als Dichter und Schriftsteller, denn ein poetisches Werk von keinem Wert, so wie dem Schöpfer als auch dem Konsumenten, ist, dann wann reale Vernunft, wegen des Deutens der Symbolik, Allegorie, Begriffe, „Bilder“, ..., mit Unwesentlichem, also: nicht erzieherisch, beschäftigt ist. Wenn reale Vernunft in Deutung des poetischen Werkes aktiv ist, dann ist sie aktiv je nach dem, auf welcher Ebene der Intelligenz ein literarisches Werk einzustufen ist: auf dem Alltäglichen oder Philosophischen; je nach dem, ob ein literarisches Werk von dem alltäglichen Wissen ist, oder vom philosophischen. So ist ein literarisches Werk entweder von kleinem Wert, oder ist es Philosophie; also nicht mehr ein Kunstwerk, weil Philosophie lebenswichtige Sache ist.

In der Musik ist ein Schöpfer auch von "hier": sich selbst und seiner Umgebung, Instrumente, Absichten, seiner

Stimmung bewusst, ... aber die Schaffung eines musikalischen Werkes geht, in erster Linie, auf die physikalischen Eigenschaften der Materie.

6

Ein Musikstück ist, wegen des Physikalischen in sich, wesentlicher im Absoluten als gleich was so genannt Intellektuelles. Ein musikalisches Werk, besonders als Melodie oder Rhythmus, ist nicht wesentlich von der Intelligenz des Schöpfers des Musikwerkes abhängig, und noch weniger von der Intelligenz des Konsumenten des Musikwerkes. Ein intelligenter Mensch kann nur leichter als ein unintelligenter die Techniken der Komposition, des Operierens mit dem musikalischen Motiv, die Regeln der musikharmonischen Progression, oder Regression, ... erlernen.

Obwohl übertriebene Einmischung der Intelligenz in Kreation eines musikalischen Werkes wird oft für die Erzeugung eines unangenehmen Musik-Stücks „nützlich“; wie in Dodekafonie oder in einigen Styles des Jazz. So oder so, ein musikalisches Werk hat seinen Ursprung in roher Materie, seinen Charakter in menschlicher Absicht während des Komponierens und menschlicher Spontaneität während des Musizierens. Musik ist die "höchste" von den Künsten, weil sie dem Absoluten, mehr als dem Menschen gehört; schon aufgrund der Unmöglichkeit ein Musikstück, ohne primäres Attribut der rohen Materie (das Schwingen) zu erschaffen. In der Musik zwischen rohe Materie, die schwingt und den Menschen, der der Schöpfer/Geniesser

der Musik ist, steht nichts! Musik geschieht in einem Moment oder sie gibt es nicht.

In der Malerei oder im Film das Gleiche wäre nur dann, wenn wir fähig wären mit dem Licht des Reflektors (Glühbirne, Taschenlampe, Wachskerze, ...) Bilder zu erzeugen. Solche Bilder würden auch, wie ein freies Jazz-Solo, uns nicht dauernd zur Verfügung stehen. Wir sind Meister, wenn es um hörbare Schwingungen der Materie geht, aber mit Schwingungen der elektromagnetischen Wellen machen wir etwas künstlerisch nur mit sehr teuren Geräten und sehr wertvollem Wissen in Mathematik und Physik. Daher ist Holografie eine Nebensache in der Wissenschaft und in keinem Fall kann sie, sogleich wie es die Musik kann, ausgebreitet und ausführbar werden.

7

Holografie steht dort, wo die deutschen Idealisten die Kunst eingestuft hatten: eine Tätigkeit in welcher sich das Absolute und das Menschliche treffen, aber doch getrennt bleiben; also nicht als Einheit. Und in keinem Fall als eine vollkommene: Auf einer Seite steht reine Erscheinung der rohen Energie, das ursprüngliche selbst, das Primäre – das Licht – und auf der anderen Seite steht eine konkrete Erscheinung des Primären: ein Mensch als Mathematiker und Physiker, und erst nach all dem steht der konkrete Mensch als Erzeuger der dreidimensionalen Bilder; die erstaunlich den realen Objekten ähneln. Ein Hologramm ist schon ein Wunder. Aber nur einem Menschen; das Universum braucht es nicht.

Unter einigen Bedingungen spielt die Natur mit dem Licht auch; durch Phänomen der Fata Morgana.

8

Also, nicht, dass die Musik besonders wertvolle Schöpfung eines Menschen ist, sondern ist sie höchste Kunstform, weil ihr Wesentliches, das Wesentliche des Universums ist: Schwingung. Sie entsteht und steht der Vernunft und Intelligenz eines Menschen gegenüber ganz unabhängig. Für das Musizieren braucht ein Mensch nicht mal so viel Wissen, wie ein Koch es braucht, wenn er entscheiden muss, wie viel Salz in den Topf einzuwerfen: Musikant nimmt einen Bambusstab oder eine leere Coca-Cola Flasche und bläst auf die Öffnung. Wenn wir aber angenehme Musik wollen, dann müssen wir viel lernen: die Akustik als Gebiet der Physik, den Bau von Musikinstrumenten, die Geschichte der Musik, Musiktheorie, Motivarbeit, musikalische Formen, Orchestration, ... So schliessen wir in die Musik, wie in andere Künste, das Gehirn ein, und wir kommen so weit, dass es mehr den Sinn hat, einem Zahnarzt als einem Musiker zu applaudieren, da gute Musik gab auch von Nonspezialisten: Bauern, Fischer, Matrosen, Soldaten, ...

* * *

Am Beginn definierte ich Kunst als schöpferische Tätigkeit des Menschen im Bereich der existenziell unwichtigen Sachen.

9

Jetzt sage ich wie das Absolute die Kunst betrachtet: Kunstwerke entstehen von Menschen zu Menschen, als Manifestationen des Einen Einzigen – Allumfassenden, was ist gleichbedeutend der Aussage, dass das Universum sich selbst durch den Menschen künstlerisch tätig ist. Wir Menschen sind einzige Schöpfer und Geniesser der Kunstwerke auf diesem Planeten, und wenn ein Kunstwerk einem kurz lebenden Menschen, z. B. mir, existenziell unwichtig ist, dem Universum ist es wichtig, weil wir, tatsächlich die Manifestationen des Einzigen, sich selbst, als dem Einzigen, die Schöpfer und Verehrer der Kunstwerke sind. So begreifen wir, dass das Universum durch ein Kunstwerk zeigt, es sei mächtig, durch das menschliche Wesen, welches als Medium ein Kunstwerk aus der Menge der Möglichkeiten „herbeibringt“, sich ein Kunstwerk zum Genuss zu geben.

So kommen wir zum Punkt, dass ein Künstler grösste Ebene des künstlerischen Ausdrucks erreichen muss, d. h. grösste Fähigkeit dem Universum zu dienen, dann wann Universum sich als Menge aller Möglichkeiten zeigen will.

Für die Kunst nicht höchst-ausgebildeter, nicht höchst-austrainerter, nicht höchst-vorbereiteter Mensch, ist dem Universum nicht genug gut, als Medium des realen Ausdrucks aller möglichen Kunstwerke, je nach den Fächern (Musik, Bildhauerei, Malerei, Film, ...) zu sein. Menschliches Wesen muss verstehen, dass die Kunst nur scheinbar Nichtstun Gottes ist: Jede kreative Fähigkeit,

gleich welches Wesens im Universum es betrifft, ist Bestätigung der Unbegrenztheit der Menge der Möglichkeiten.

Wenn ein Musiker die Verwendung eines Musik-Instruments übt, fällt er in die sogenannte geistige Krise; „Wie lange noch geschult werden?

Warum?

Wer braucht es?“

Oder: wenn ein Maler auslernt, wie man das Dreidimensionale in Zweidimensionale einzusetzen kann und soll; die Farben, Licht, Schatten, ... Es muss verstanden werden, dass jeder der Kunsterlernende tatsächlich ein Opfer in der universellen Suche ist, zu jenem Künstler, der am ehesten bereit ist, sich zwischen der Menge der Möglichkeiten und der Welt der sinnlich-intellektuellen Dinge schonungslos einzusetzen. Also, ein Künstler soll gut bezahlt werden, weil er eigenes Leben im Dienst des Universums verbraucht, dann wann Universum sich als Träger und Anbieter von Schönheit, Geschicklichkeit und Vernunft ausdrücken will.

Destruktivität ist einfach: sie hat nur einen Ausdruck, aber die Konstruktivität ist Fantasie in der Unendlichkeit der Ausdrucksformen. Künstler-Schöpfer, der eigene Medialität durch erhöhten Konsum von Opiaten vergrößert, ist ein Vergewaltiger über sich als Manifestation des Einen, weil jeder Mensch als Geniesser der Kunstwerke dem Universum völlig ausreicht, und viele andere menschliche Individuen

künstlerisch so begabt sind, dass kein Individuum sich lügen muss, es sei ein aussergewöhnliches in diesem oder jenem Bereich der Kunst.

Aber viele wollen Ruhm unter den Menschen und Geld.

Was ist schädlich dem Menschen – in diesem Fall die Selbstzerstörung durch den Konsum von Opiaten – ist auch schädlich dem Universum. Aber, Universum steht gleichgültig sowohl dem Zerfall als auch der Züchtung gegenüber, da das Universum, gebend die universale Freiheit, "beobachtet" welche Manifestation seiner intelligent ist und welche eben nicht. Obwohl, Manifestation die sich selbst zerstört, sicherlich nicht im Willen des Absoluten ist; sogleich wie unerträgliche Juckreiz auf den Menschen ihm nicht gefällt.

11

Deshalb: nehmt euch in acht und lasst euch nicht lügen! Die Verwendung von Opiaten, um eine grössere Kunst-Medialität zu erreichen, ist Betrug in Bezug auf die dummen Menschen, aber dem Universum ist es, als jede Straftat gleich welcher Manifestation seiner selbst, „ersichtlich“.

Am Ende des Spieles jeder Dieb "entgeltet" für seinen Diebstahl.

Was dem Universum, in seiner Suche nach der intelligenten Manifestation seiner, auch irrelevant ist.

Aus dem Heft:

Dragoljub der Serbe – diplomierter Vater

Erlebnis vollkommener Einheit

oder

Aufklärung der sogenannten Metaphysik

Editor

DRAGOLjUB

Solothurn-CH

Edition

Aleksija Djenić

ISBN 978-3-9523860-5-7

www.flyingjoymaker.com

www.iging-studio.ch